

Besagspreis:
Für Dresden vierzehnthalb
z Markt 50 Pf., bei den Kaiser-
lich-deutschen Postanstalten
vierzehnthalb Pf. Wert; außer-
halb des Deutschen Reiches
Post- und Telegraphenamt.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Frühjahr:
Täglich mit Ausnahme der
Sonne und Heiligabend.
Heiligabend: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 157.

Donnerstag, den 9. Juli, abends.

1896.

Diesjenigen Besucher unseres Blattes,
welche dasselbe von hier aus nach einem andern
Aufenthaltsort nachgehendet zu haben wünschen,
bitten wir, mit der bezüglichen Bestellung gleich-
zeitig die an die Post zu entrichtende Über-
weisung gebühr einenden zu wollen. Die-
selbe beträgt im ersten Monat eines Viertel-
jahres 40 Pf., im zweiten Monat 40 Pf.
und im dritten Monat 20 Pf.

Auf ausdrücklichen Wunsch besorgen wir die
Nachsendung unter Kreuzband. Die Ge-
bühren hierfür richten sich nach dem Gewicht
der einzelnen Sendungen.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes zu
genehmigen geruht, daß der bertheitliche Diener
Karl Heinrich Pötsche in Dresden die ihm von
Se. Majestät dem Kaiser von Russland verliehene
silberne Verdienstmedaille am Bande des St. Stanislaus-
ordens annehme und trage.

Ernennungen, Verzeichnungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Innern. Angehört beziehentlich
befehlert wurden: Dr. med. Kurt Adolf Ludwig Herzog,
Rathskellar an der Landesbank Hohensteinberg, als Oberarzt
an der Klinik für Kinderkrankheiten zu Lichtenberg;
anpostular Aszt an der Landesbank Untergröppel; Dr. med.
Philipp Otto Kurt Bremser als Hilfsarzt an der Landes-
bank Schleiden; Dr. med. Ernst Richard Stroh Mohr als
Hilfsarzt an der Landesbank Sonnenstein; Wasser- und Schifffahrt
Bürogebäude als Hilfsarztbüro an der Landesbankalt
Waldheim; Otto Vogel, Arbeiter in Freiberg, als Lehrer an
der Landeskunstschule Schleidenbergs. — Berichtet wurden: Paul
Wilhelm Gottlieb Schöpflin, Aufzugsmechaniker an der Landes-
bankalt Zwickau, als Mitarbeiter an der Landes-
bankalt Schleidenburg; Karl Rudolf Gaspari, Aufzugs-
mechaniker an der Landesbank Schleidenburg; Carl Emil Freudenthal,
Oberleiter an der Landesbank Zwickau, in gleicher Eigentum-
schaft wie die Landeskunstschule Schleidenbergs; Carl Emil Freudenthal,
Oberleiter an der Landesbank Zwickau, in gleicher Eigentum-
schaft wie die Landeskunstschule Sonnenstein; Emil Paul Birkigt,
Lehrer an der Landeskunstschule zu Wittenberg, als Mitarbeiter an
der Landesbank Zwickau; Moritz Max Roß, Lehrer an der
Landeskunstschule Schleidenbergs, in gleicher Eigentum-
schaft an die Landeskunstschule zu Wittenberg.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
An beispiel: die vorbehaltliche Genehmigung des K
Ministeriums zu errichtende 2. ländliche Schule an der Schule
zu Röbel-Müllrose; das K. Ministerium des Kultus und
öffentlichen Unterrichts. Entwurfsgehalt 1000 M. und freie
Bewilligung. Ausgaben für Unterhaltung einer Hochbildungsschule
ca. 90 M. Stoffel je 2700 M. wird vom 1. Januar
1897 eingeführt. Gedanke bis zum 26. Juli an den K
Beauftragteninspektor für Dresden-Land Schulrat Gräßlin ein-
zureichen.

Wichtamtlischer Teil.

Kolonialpolitisch.

Der von englischer Seite im Parlament geforderte
Budget von 500000 Pf. Stcr. für den Bau
eines Schienenweges von Mombassa nach
dem Victoria-Nyanza ist der Schlussstein eines
seit Jahren von den Engländern in ihrem Gebiete
planmäßig verfolgten Vorgebens, welches nicht nur
die öffentliche Meinung in Deutschland, sondern ins-
besondere auch die koloniale Kreise mit unbegreif-

Kunst und Wissenschaft.

Zur Südpolarforschung.

Einem Berichte über die Südpolarforschung, den
königlich Direktor Dr. Sommer-Alenberg in Königs-
berg i. Pr. hielt, entnehmen wir nachstehende Darlegungen.
Es zum Jahre 1844 haben eigentlich nur zwei
Expeditionen, die französische unter Dumont
d'Urville und die englische unter J. Ross und Crozier
den südlichen Polarkreis überschritten und haben dann fast
überall vor einer Hunderts von Meilen hohen Eismeere
umhergekümmert. Im Norden trifft man in derselben
Breite noch lebhafte Städte mit ausgedehntem Handels-
verkehr, mit elektrischer Beleuchtung, mit Eisenbahnen und
anderen Geschäftszonen der modernen Kultur, im Süden
scheint alles öde und leer zu sein, und Eisberge liegen
über den sonstigen Gebilden, auf denen Menschen nicht mehr
leben können. Ähnlich hat man sich aber auch früher
über den hohen Norden ausgeschaut, und doch hat man
in der Folge fast überall Menschen, Tiere und Pflanzen
aufgefunden. Es ist nicht abzusehen, warum nicht neuere
Forschungen auch den Südpol in ein besseres Licht als
bisher stellen sollen. Eine beiden Südpolarexpeditionen
hatten um das Jahr 1840 statt. Während eines halben
Jahrhunderts, das seitdem verflossen ist, hat nur ein ein-
ziges Fahrzeug zu wissenschaftlichen Zwecken das südliche
Eismeer aufsucht, der "Challenger" auf seiner weit
bekannten Expedition. Seine Aufgabe war freilich nicht,
geographische Entdeckungen zu machen, sondern den Ozean
mit seinen Strömungen und mit seinem reichen
Tierleben zu durchforschen. Für die Kenntnis des
noch unbeliebten Südpolargebietes, das beinahe ein
Dreieck der ganzen Erdoberfläche umfaßt, hat die
Challengerexpedition nur wenig beigebracht, und

sicher Sorglosigkeit gegenüber gestanden haben.
Die bei weitem wichtigsten Teile des Inneren von
Deutsch-Ostafrika sind in handelspolitischer Beziehung
die Länder um den Victoria-Nyanza herum. Einmal
repräsentieren sie verhältnismäßig reich geprägte
Staaten mit nicht unbedeutender Kultur und
einer Bevölkerung, welche in ihrer Civilisation den
meisten anderen Stämmen Innern Afrikas überlegen ist,
auf der andern Seite ist von hier aus die Er-
schließung überaus reicher und wichtiger Gebiete
nördlich vom Victoria-Nyanza nur die Frage einer
kurzen Strecke. Diesjenige Nation, welche zuerst mit
einem Schienenwege den Victoria-Nyanza erreicht,
ist unbestritten Herrin des gesamten Handelsverkehrs in
diesen Ländern und in den Gebieten, welche vom
Victoria-Nyanza aus handelspolitisch beherrscht werden
können.

Die Engländer haben bereits im Jahr 1890 mit
einem Schienenwege begonnen, welcher von Mombassa
aus über Taveta am Fuß des Kilimandscharo
nach dem Victoria-Nyanza führen sollte. Die
Schienen für etwa 100 km der betreffenden Bahn
lagerten bereits im Februar 1890 in Mombassa, ebenso
eine Anzahl von Tiefebohrern, vermittelst deren
eine wasserlose Strecke von 10 km Breite hinter
Mombassa überbrückt werden sollte. Englische
Ingenieure, welche direkt von einem Bahnhof im
Innern Ostafrikas kamen, waren mit der Aufnehmung
und Tracierung der Bahn beschäftigt. Das
Unternehmen ist damals wegen Mängel an Mitteln
ins Stocken geraten, das heißt nur der Bahnbau
als solcher, während der wissenschaftliche Teil, nämlich
die weitere Tracierung bis zum Victoria und die
Festlegung der Strecke nach praktischen Gesichtspunkten
(Dichtigkeit der Bevölkerung des Landes,
Wasserhaushalte, Frachtfarkeit) unangefangen weiter-
geführt worden ist. Der Vorprung, welchen England
dadurch gewonnen hat, ist so groß, daß man
den englischen Blättert nur recht geben kann, wenn
sie voraussehen, daß über die frühere Fertig-
stellung der englischen Bahn vor der
deutschen ein Zweifel kaum bestehen könnte.
Im Rückblick zu ziehen ist dabei besonders noch der
Umstand, daß die englische Bahn den wichtigen
Karawanenplatz Lamata am Fuß des Kilimandscharo
berührt. Lamata liegt in außerordentlich fruchtbarem
Gebiet u. ist ein alter Handelsplatz. Es ist sehr
möglich, daß von hier aus der ganze Handel
auch des deutschen für uns so überaus wichtigen
Kilimandscharogebietes durch den über Lamata führenden
Schienenzug noch dem letzteren Platze gezogen
werden kann.

Es wird dem gegenüber aller Anstrengungen
seitens Deutschlands bedürfen, um dem englischen Vor-
gehen gegenüber nicht allzuviel Terrain zu verlieren.
Eine neue Plantagengesellschaft für
Deutsch-Ostafrika wird in nächster Zeit begründet
werden. Das Plantagengeschäft soll unter dem
Rauen Hamburg-Westambato-Plantagengesell-
schaft als Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ins Leben gerufen werden. Das Gesellschafts-
kapital ist auf 1 Million Mark bemessen, wo-
von vorläufig 30 Prozent = 300000 Mark zur
Einbringung gelangen sollen. Die Gründung der Ge-
sellschaft soll spätestens im September dieses Jahres
zu Stande kommen, damit die bereits in Angriff ge-
nommene Plantage zuverlässig zu der Ausdehnung
gebracht werden kann, welche im Interesse des Unter-
nehmens sowohl, wie der deutschen kolonialen Sache
überhaupt liegt. Der geschäftsführende Ausschuß wird
die Prospekte in den nächsten Tagen zur Verhandlung
bringen.

In dem Gebiet, welches für die Anlage der Plan-
tagen zur Verfügung steht, nämlich in Uhambaro, be-
finnen sich vor kurzem noch ganz auf die Reihen-
tate, die J. Ross vor einem halben Jahrhundert genommen
hat, bestreut. Die Wissenschaft hatte freilich niemals
ausgehört, für die Weiterforschung der Südpolargegenden
zu agieren, aber der erwähnte Crozier blieb leider aus.
Geheimrat Neumayer, der Leiter der Deutschen Seewarte
in Hamburg, bat sich jahrelang vergeblich bemüht, das
allgemeine Interesse für die Antarktis neu zu erwecken.
Auch von Australien aus, das ja seiner Lage nach von
vornherein für eine derartige Unternehmen geeignet
erscheinen sollte, war vor etwa zehn Jahren ein wissen-
schaftliche Expedition nach jenen der Antarktis so be-
dürftig gewesen, daß sie die Durchfahrt der Neujahrs-
zeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Be-
reits mehr zu beweisen, daß es durchaus keine Neujahrs-
zeit ist, wenn der erwähnte Veröderhafen zu neßen weiß,
daß das St. Petersburger Kabinett sich mit
dem Gedanken an eine mögliche Regelung

so waren wir bis vor kurzem noch ganz auf die Reihen-
tate, die J. Ross vor einem halben Jahrhundert genommen
hat, bestreut. Die Wissenschaft hatte freilich niemals
ausgehört, für die Weiterforschung der Südpolargegenden
zu agieren, aber der erwähnte Crozier blieb leider aus.
Geheimrat Neumayer, der Leiter der Deutschen Seewarte
in Hamburg, bat sich jahrelang vergeblich bemüht, das
allgemeine Interesse für die Antarktis neu zu erwecken.
Auch von Australien aus, das ja seiner Lage nach von
vornherein für eine derartige Unternehmen geeignet
erscheinen sollte, war vor etwa zehn Jahren ein wissen-
schaftliche Expedition nach jenen der Antarktis so be-
dürftig gewesen, daß sie die Durchfahrt der Neujahrs-
zeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der
Neujahrszeit nachzuholen, damit die russische Flotte, im
gegenwärtigen Augenblick die Regelung der ägyptischen Frage
in Anregung zu bringen, und zwar, wie sich der Korrespondent
ausdrückte, um Frankreich gefügt zu sein und ihm einen ersten
Beweis der Wichtigkeit seiner Aktion, mit Russland zu geben.
Die Nachricht bedarf in anderer Beziehung einer richtig-
hafte Erklärung, die in den folgenden Ausführungen auf
Grund zuverlässiger Informationen gegeben werden soll. Die
russische Flotte, die im Februar 1895 die Durchfahrt der

— Aus Kreuznach wird gemeldet, daß Ihre Majestät die Kaiserin noch in dieser Woche zum Besuch der Prinzen daherkommen werde.

— Der Bundesrat wird voraussichtlich noch zwei Sitzungen abhalten und dann in die Sommerferien gehen.

— Bei der Stichwahl in Löwenberg-Greiffenberg zwischen den konservativen Kandidaten Grafen Rößler und dem freisinnigen Ritter Kopisch werden die Ultramontanen des Wahlkreises den Abstich geben. Jusos sind die Gewogungen von Interesse, die dem Zentrumskabinett in der "Wernigerode" vorgelegt werden: Es ist aus dem Wahlkreis Löwenberg und die Nachricht zu gegangen, daß Graf Rößler, der konservative Kandidat, die Abgabe bestimmter Garantien an die Zentrumswahlkämpfer ablehnen habe. In der Abschlußsitzung des Zentrums-Kreiswahlkomitees, welche im Mai 26. Jo. stattfand, wurden zwei bestimmte, nur konservative Forderungen gestellt, welche dem Grafen Rößler vorgezogen werden sollten. Zu dem Zweck wurde ein Aufschlußmitglied delegiert, um mit dem Hrn. Grafen zu verhandeln. Der Delegierte berichtete vor der Versammlung vom 9. Juni, der Hr. Graf habe geantwortet: „Wie Sie mich kennen, werde ich die katholische Kirche nicht schädigen.“ Der Hr. Graf antwortete mirhin bezüglich der beiden bestimmt formulierten Forderungen ausweichend. Nun soll Hr. Graf Rößler zwar im Kulturausschuß nach den und privatum gewordenen Mitteilungen eine durchaus vorsichtige Haltung eingenommen haben, aber das allein genügt uns noch nicht als Garantie, wenn bestimmte kirchenpolitische Forderungen gestellt sind, die der Graf Rößler und Kar zu beanspruchen sich wagte. Die Entschuldigung: „Wir können kirchenpolitische Garantien von Grafen nicht verlangen, weil er dann wohl 2000 Stimmen von Katholiken gewinnen, aber 4000 Stimmen von Protestanten verlieren würde“, können wir nicht als eine Rechtfertigung betrachten. Bestimmte Garantien müssen die Zentrumswahlkämpfer von einem ihrer Partei nicht angehörigen Kandidaten vor der Hauptwahl oder der Stichwahl unbedingt verlangen und danach ihr Verhalten einrichten. Andernfalls müssen wir aber eben so erklären, daß uns die freisinnigen Kandidaten des Berliner Wahlkreises nicht sonderlich gefallen will. Die freisinnigen haben mit der Kandidatur eines freisinnigen Leiters in einem Wahlkreis, wo die Katholiken die ausgeschlagene Partei sind, einen entschiedenen Vierigkeitsantrag. Was hat denn Hr. Ritter Kopisch beispielhaft für Garantien hinsichtlich der christlichen Volkschule gegeben? Wir geben uns nicht der Illusion hin, daß das Wahlresultat im Wahlkreis Löwenberg beeinflussen zu können; wir müssen nur die Thatsachen und Erwagungen zusammenstellen, die unser neutrales Verhalten bei dieser Wahl rechtfestigen. Nun mögen die Zentrumswahlkämpfer selbst entscheiden nach ihrem Wissen und Gewissen!

— In den die Münchener "Allgemeine Zeitung" die Wahlvorgänge der letzten Zeit überblickt, scheint es — von ihrem nationalliberalen Standpunkt aus — folgendes: „Die politischen Erfolgswahlen der letzten Wochen haben durchweg eine den rechtsextremen Parteien wenig günstige Tendenz gezeigt und können also in ihrem Teile auch dazu beitragen, diese Arche zu einer genauen Beobachtung der Symptome der politischen Entwicklung zu veranlassen, die ihnen bei den vorliegenden Anlässen schon so dringend nahe gelegt worden ist. Absehen von dem Verlust eines weitreichenden Mandats für das preußische Abgeordnetenhaus an die Polen und der schweren Gefährdung eines gleichfalls weitreichenden Reichstagsmandats durch denselben Gegner, sind freilich zunächst noch keine eigentlichen Rückgänge des Parteidienstes zu verzeichnen, und was diese beiden Wahlkreise anbelangt, so wird man auf dem extrem-agrarischen Flügel wieder geltend machen, daß sie nicht der konserватiven, sondern der freikonservativen verboren gegangen seien oder verloren gehen würden. Nach den vorliegenden Meldungen kann es aber gar keinen Zweck unterliegen, daß die politische Position des Deutschtums in jenen fast unstrittigen Wahlkreisen gerade durch die agrarische Agitation erschüttert ist; durch sie wird die Stimmung der deutschen Bevölkerung getrübt und verschärft, und die da ist also das hier geschlossene Potentium, wenn seine Chancen unaufholbar liegen. In der Stichwahl kostete man nun das eine, durch welche es scheint begünstigte Wahlneigung das andere Mandat zu retten, aber ausdrücklich in einem derartigen Beginnen doch nur dann, wenn die Urtheile dieser schlechten Wahlausfälle bestätigt und die Einigkeit der deutschen Bevölkerung nicht durch gesellschaftlich gesetzte extreme Strömungen gestört wird. Ähnliche Erfahrungen sind bei zwei

Reichstagswahlwahlen der jüngsten Zeit gemacht worden. bei welchen allerdings kein konservativer Beifall zu verhindern, aber eine vorzeitliche Gewinnnahme ausgenutzt war: es waren das die Wahlen im 3. mittelfränkischen Wahlkreis (Ansbach-Schwabach), wo die Demokratie, und im 3. Potsdamer Wahlkreis (Ruppin-Tempelin), wo die Freisinnige Volkspartei ihr Mandat nur zu behaupten vermochte, dank der extremen Agitation, die in das Lager ihrer Gegner den Zwischenstand gebracht hatte. Diese beiden Wahlkreise von dem radikalen Zustand zu profitieren, war eine Aufgabe, die bei einigenmaßen gefunden politischen Verhältnissen gelingen mußte; daß sie nicht gelang, beweist deutlicher als diese oder jene direkte Einbucht, wie schlimm es in dem ehemals geschätzten Lager aussieht. Die fünfte dieser Wahlen endlich, die Reichstagswahl in Halle, zeigt ganz dieselben Erwägungen auf; dort ist zwar kein konservativer und auch kein nationalliberaler, sondern nur ein Mandat der Freisinnigen Vereinigung verloren gegangen, aber schließlich hat es doch die Gesamtheit der bürgerlichen Parteien an die Sozialdemokratie verloren, und so tritt der Verlust auch zu den Konservativen, bereit in Friedenszeiten durch Erfolg zur Übernahme des Kommandos über die Hauptarmee und der Armeegruppen bezeichnet werden.

— Die Heereskommission hat in der fortgesetzten Prüfung des Entwurfs über die höheren Kommandostellen einen Änderungsantrag angenommen, wonach die Generale, die dem oberen Kriegsrat angehören, bereits in der Berufssoldatentwicklung nicht mehr einzutreten.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen.

— Die Heereskommission hat in der fortgesetzten

nachdem das Prinzip von der geplanten Steuerreform vorentworfen worden. Mitglieder des Zentrums werden die Ausarbeitung des Steuerreformprojekts aus dem Budget beantragen, welchen Antrag die Regierung acceptieren dürfte.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen.

— Die Heereskommission hat in der fortgesetzten Prüfung des Entwurfs über die höheren Kommandostellen einen Änderungsantrag angenommen, wonach die Generale, die dem oberen Kriegsrat angehören, bereits in Friedenszeiten durch Erfolg zur Übernahme des Kommandos über die Hauptarmee und der Armeegruppen bezeichnet werden.

Belgien.

Brüssel. Der Belgönig Li-Hung-Tchang ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er von einem Flügelabutante des Königs und den Spionen der Zivil- und Militärbehörden empfangen. Eine Compagnie Grenadiere war zum Schiedsamt auf dem Bahnhofe aufgestellt. Zwei Schwadronen Gardes bildeten die Eskorte bis zu dem Hotel, wo der Belgönig abgestiegen ist.

Italien.

Rom. Nach der Mailänder "Pericorona" hat die Gruppe Gigliotti abgelehnt, nach vor den Berichten die Heereskommission für Arbeiterschaft über die Arbeitsverhältnisse in der Konfektionsbranche enthalten nicht sämtliche in der Soße veranstalteten Erhebungen. Vielmehr ist eine Erregung des österreichischen thüringischen Materials von der Kommission für Friedenszeit erachtet, und es ist damit der Vorsitzende unter Mitwirkung der in Berlin ansässigen Mitglieder der Kommission bestreut worden. Die bejähigten Vernehmungen von Ausfunktionsleuten haben injurious gleichfalls festgestellt; die aufgenommenen Verhandlungen liegen den Mitgliedern der Kommission vor, und diese wird bei ihrer nächsten, für den Herbst in Aussicht genommenen Tagung in der Lage sein, ihr Gutachten über das Gesamtergebnis ihrer Erhebungen abzugeben und die danach zu machenden Vorstellungen zu formulieren. Schon jetzt kann als sicher angenommen werden, daß das von der Kommission ermittelte Gesamtbild der Arbeitsverhältnisse in der Konfektionsbranche keineswegs ein überall so ungünstiges ist, wie es vielfach angenommen wird.

Frankreich.

* Paris. „Soleil“ verzeichnet das Gericht, daß der Bar und die Garens gegen Ende September Paris besucht werden, fügt aber selbst hinzu, daß die Weltung unverändert sei. — Die Regierung misstet für Li-Hung-Tchang, der die Stadt ist, eine Zimmerstube im Grand Hotel. — Die Regierung ist mit dem vorgebrachten Sieg des Kabinetts sehr zufrieden. Die Mehrheit, mit der Deumers Einflussverzerrung abgeleitet wurde, betrug zwar bloß 29 Stimmen, doch muß man bedenken, daß genau derselbe Antrag vor kurzem von der nämlichen Kammer, allerdings nur grundlegend, mit 48 Stimmen Mehrheit angenommen worden war. Thatsächlich haben also seit jener Abstimmung 77 Abgeordnete sich zu einer entgegengesetzten Auffassung verpflichtet. 25 andere, die früher vor Dommers Vorlage gesammelt hatten, schämten sich doch und enthielten sich gestern der Abstimmung, um ihren Weiterzahndankarier einzumerken zu verhindern. Gegen Dommer kamen 201 Abgeordnetenrepublikaner, 4 Radikale, 31 Beziehungen und 17 Monarchisten, für Dommer 163 Radikale, 63 Sozialisten, 5 Beziehungen, 1 antimonarchistische Monarchie und 22 Freiheitshauer der Joliettes Gruppe. Natürlich sagen die radikalsten Wähler, die Regierung habe nur mit Hilfe der Rechten gehaust, sie sei ein Ministerium der Monarchie und die Mehrheit der Republikaner in der Kammer sei gegen sie. Dagegen schreibt „Figaro“, durch die vorgelegte Abstimmung sei eine öffentliche Erfahrung beigebracht. Der „Gaulois“ sagt, die Freude über das erzielte Resultat wäre vollkommen, wenn auch das Ministerium Melina ganz auf sein Reformprojekt verzichten wollte. — Man glaubt, die Regierung werde verlangen, daß der erste Artikel des Reformprojekts votiert werde, der das Prinzip aufstellt, daß eine Steuer von den einzelnen Teilen des Einkommens zu erheben sei. Die Sozialisten dürfen hierzu das Amnestiegesetz einbringen, die Rente von der Besteuerung auszuschließen,

dringen. Häß von allen Seiten räuft man sich also noch vor Ablauf unseres Jahrhunderts, das große Ziel der Südpolarforschung in eisigen Angst zu nehmen. Leicht wird freilich die Aufgabe dieser Expeditionen nicht sein. Von vornherein wird man sich auf eine minderjährige Überwinterung gefaßt machen müssen. Die frühere Methode der Polarforschung, nämlich einfach mit dem Schiff möglichst weit vorwärts gegen das Pol zu unternehmen, und dann mit dem Ablauf der nördlichen Jahreszeit zur schauenden Heimat zurückzukehren, reicht für die modernen Forstler nicht mehr aus. Es handelt sich ja auch im wesentlichen nicht mehr darum, neue Inseln und Länder zu finden und zu benennen, sondern vielmehr um die planvolle Anstellung langer Beobachtungsreihen auf den verschiedensten Arbeitsgebieten. Jetzt ist man daher bemüht, in möglichst hohe Breiten hinaufzusteigen und an einer geeigneten Stelle eine Beobachtungsstation und ein Winterraumquartier einzurichten. Dann können, wenn auch unter dauernden Einbrüchen und Räumen, meteorologische, magnetische und andere Untersuchungen vorgenommen werden, und in der wärmeren Jahreszeit wird man von dem festen und wenigstens relativ sauberen Standpunkt aus den Angriff auf den Pol weiter forsetzen, bei es mit dem Schiff, oder was in den meisten Fällen wohl ausführbarer ist, mit Schlitten und Boot. So soll auch die deutsche Südpolarexpedition gehen. Ihr Programm ist in Kürze folgendes: Hauptaufgabe ist es, eine wissenschaftliche Beobachtungsstation auf einer der Inseln oder auf dem von manchen Forstern als vorhanden angesehenen antarktischen Kontinent zu gründen. Diese Station darf nicht gänzlich von dem Bericht mit der benannten Welt abgeschnitten sein. Vor muß daher ein Schiff zur Stütze und Versorgung bleiben. Ein zweites Schiff wird aber von dieser gesicherten Basis aus die eigentliche geographische und hydrographische Erforschung fortzusetzen haben. Als Stelle des Hauptquartiers wird ein geeigneter Ort südlich von den Argentinieninseln — etwa zwischen dem 70. und 85. Grad östlicher Länge — und möglichst nahe dem Südpol ausgewählt sein. Während also das wissenschaftliche Standquartier etwa auf dem 68. Breitengrad aufgestellt werden soll, wird das zweite Schiff der Expedition in der wärmeren Jahreszeit von dort nach Süden und Osten zu bringen haben. Vielleicht wird es den magnetischen Südpol, der wahrscheinlich in der Gegend des 74. Breitengrades und des 150. Längengrades liegt, erreichen können, jedenfalls wird es aber untere geographischen Kenntnisse jenseit so gut wie unbekannten Gebiete erheblich zu vermehren im stande sein.

— Die Verwendung Röntgenischer Aufnahmen zu wissenschaftlichen Zwecken war bisher auf das Gebiet der Medizin und Chirurgie beschränkt. Ob die Abbildungen nach dem Röntgenischen Verfahren auch für andere Zweige der Wissenschaft von Nutzen sein können, war kaum erörtert worden. In der letzten Zeitung der physikalisch-mathematischen Klasse der Berliner Akademie der Wissenschaften hat nun Geheimrat Möbius eine Reihe von Aufnahmen des Prof. E. Goldstein in Berlin vorgelegt, welche zeigen, daß das Röntgenische Verfahren auch für Naturkunde und Zoologie von wissenschaftlichem Nutzen sein kann. Entgegen den anfänglich aufgestellten Behauptungen, daß der Röntgenischen Aufnahmen das Bild eines Gegenstandes nur durch seine äußerste Untransparenz dargestellt werde und daß schwach abdunkelnde Objekte, also z. B. dünne Schichten organischer Gewebe, überhaupt nicht zur Darstellung gebracht werden könnten, haben die vorgelegten Bilder ergeben, daß eine Feinheit der Zeichnung im einzelnen bei den Röntgenischen Aufnahmen erreicht werden kann, die über die Schärfe des normalen menschlichen Auges hinausgeht und daß anderseits selbst die scharfsten Blätter und ebenso Laubbäume sich nach dem Röntgenischen Verfahren photographisch abbilden lassen. An den vorgelegten Bildern der Apfelblüte, der Rose, des großblättrigen Barrenmoths, der Seeschnecke, des Magdalenens und des Ringerhunds konnte man deutlich nicht nur in scharfen Umrisse die Formen der Blüte erkennen, sondern man sah auch durch die Blumen- und Kelchblätter hindurch die Staubgefäße, Stempel und Fruchtblätter.

Innen, jedoch die Aufnahme nach Röntgen hierbei erheblich mehr, als die mit der Kamera zeigt. Ebenso hat sich auf zoologischem Gebiete das Röntgenische Verfahren als sehr fruchtbar erwiesen. Die vorgelegten Bilder des Röntgenhauses, der Koralle, eines Seesegels zeigen nicht nur die Seinen mit Zide und Diderotterien verknüpften Einheiten der Oberfläche — bei dem Seesalp sieht man auf dem Röntgenbild die auf der Oberfläche liegenden Zideln und das Muster der Plattenzellen, sondern liefern auch von dem Körperinneren der Tiere Darstellungen, die sonst nur durch scharfes und langwierige Arbeit über Ausmänteln zu erzielen sind. Für die ernährten Bälde werden die Zideln vermittelst Röntgen erzeugt, die von der Berliner Allgemeinen Elektroindustrie eigens für diesen Zweck hergestellt werden.

— In München findet in der Zeit vom 4. bis 7. August der 3. Internationale Kongreß für Psychologie statt. Das Programm für die allgemeinen Sitzungen verzeichnet folgende Vorträge: Prof. Charles Richet (Paris): „Sur la douleur“; Prof. Dr. v. Leydig (Halle): „Die kriminelle Zurechnungsfähigkeit“; Prof. Dr. Fleisch (Wien): „Über die Assoziationszentren des menschlichen Gehirns mit anatomischen Demonstrationen“; Prof. Szegi (Budapest): „Dove è la sede delle emozioni“; Prof. Dr. Stepanow (Wien): „Zur Lehre von der Empfindung“; Prof. Frederic W. H. Myers (Cambridge): „The Psychology of genius“; Prof. Stanley Hall (Worcester): „A genetic study of primitive emotions“; Prof. Dr. Ebbinghaus (Berlin): „Über eine neue Methode zur Prüfung geistiger Fähigkeiten und ihre Anwendung bei Schülern“; Direktor Dr. Simon (Paris): „La psychologie individuelle“; Professor W. v. Dohm (Düsseldorf): „Über das Gedächtnis für Sinneswahrnehmungen“; Prof. Dr. Lips (München): „Der Begriff des Unbewußten in der Psychologie“.

— Der Gouverneur von Algier hat auf einer leichten Fahrt nach Röntgen hierbei erheblich mehr, als die mit der Kamera zeigt. Ebenso hat sich auf zoologischem Gebiete das Röntgenische Verfahren als sehr fruchtbar erwiesen. Die vorgelegten Bilder des Röntgenhauses, der Koralle, eines Seesegels zeigen nicht nur die Seinen mit Zide und Diderotterien verknüpften Einheiten der Oberfläche — bei dem Seesalp sieht man auf dem Röntgenbild die auf der Oberfläche liegenden Zideln und das Muster der Plattenzellen, sondern liefern auch von dem Körperinneren der Tiere Darstellungen, die sonst nur durch scharfes und langwierige Arbeit über Ausmänteln zu erzielen sind. Für die ernährten Bälde werden die Zideln vermittelst Röntgen erzeugt, die von der Berliner Allgemeinen Elektroindustrie eigens für diesen Zweck hergestellt werden.

— Im Berliner Neuen Königl. Operntheater ist gestern ein Ballettdrama, „Die Rose von Schiras“ mit großem Erfolge erstmals aufgeführt worden. Die Handlung, die leidenschaftlich an Schiras gebunden ist, sondern in jedem beliebigen Phantasiegarten spielen könnte, ist nach den Angaben des Regisseurs folgende: Unter den Rosen eines großen Gartens in ein Streit ausgetrieben, weil jede als die Schönste gelten will. Der Rosé lädt sie die Reiche austragen, hofft, daß die Wohlhabenden sie besiegen. Einige der Reichen haben mit dieser Bewegung der Ritter vom Weißen Ritter ausgetragen, während die anderen Ritter vom Schwarzen Ritter ausgetragen werden.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen.

— Die Heereskommission hat in der fortgesetzten Prüfung des Entwurfs über die höheren Kommandostellen einen Änderungsantrag angenommen, wonach die Generale, die dem oberen Kriegsrat angehören, bereits in Friedenszeiten durch Erfolg zur Übernahme des Kommandos über die Hauptarmee und der Armeegruppen bezeichnet werden.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen.

— Das Echo de Paris meldet von angeblich wohl-informierter Seite, der Herzog Philipp von Orleans sei im Begriffe, sich mit der Erzherzogin Marie Amalie, der ältesten Tochter des Erzherzogs Joseph, zu verloben. In Paris sind die Gewogungen von Interesse, die dem Prinzen Clemens von Coburg, welche die Großmutter der künftigen Braut ist, entstehen, soll dieses Heiratsprojekt zur Rechte gerichtet sein. Ende der Woche wird der Herzog in Brüssel erwartet. Er wird im Hotel du Nainville wieder Besprechungen mit seinen von Frankreich herübergekommenen Parteifreunden pflegen

gebrachten Amendements, welches den Beitritt Spaniens zur französisch-russischen Allianz verlangte.

Beschiedene Männer hatten gemeldet, daß der König im Palais die Treppe heruntergefallen sei und sich hierbei unerheblich verletzt habe. Wie wir erfahren, ist an der Meldung kein wahres Wort.

Großbritannien.

London. Charles Leonard dementiert in den "Times" die Erzählung der "Cape Times", daß er unter Beauftragung der Transvaalregierung aus Johannesburg entflohen sei, nachdem er ihr versprochen habe, als Zeuge gegen Rhodes zu dienen. — Nach einer Meldung der "Central News" aus Kapstadt hat das Appellationsgericht, vor Unterdrückung des Matalebundes nur dann Hilfe mit Waffen zu leisten, wenn die Chartered Company die Nichten trage.

Die Nachrichten über den Aufstand in Südafrika laufen schwämmig. Aus Fort Salisburg wird telegraphisch gemeldet, daß 40 Weize und 100 Zulns der Nationalen bei Discosfarm zurückgeschlagen; die Aufständischen verloren 25 Mann; weitere Begegnungen werden gemeldet. In einigen Städten trat die Polizei des Nationalstaates, nachdem sie ihre Offiziere getötet hatte, auf die Seite der Rebellen. Marrendale wurde von den Aufständischen niedergebrannt.

Rußland.

S. Petersburg. Aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums des Oberpostamts des heiligen Synods, g. P. Bokobenoffszem, hatte der "Großdanin" erzählt, daß Alexander III. nach seinem Regierungskomitee zur Ablehnung der von Lord Melton entworfenen und von Alexander II. bereits gebilligten Verfassung für England hauptsächlich durch die Herren Bokobenoffszem und Ratkov bewogen worden sei. Gegen diese bisher allgemeine für richtig gehaltene Darstellung verneigt sich nun der Oberpostamtschef selbst, indem er an den "Großdanin" schreibt: "1) Ganz falsch ist es, die Ablehnung des Projekts des Grafen Lord-Melton mit persönlichen Angewandten. Sie erfolgte in der Sitzung des Komitees am 8. März 1881, an welcher der Kaiser teilnahm. Auch meine dem Grafen Lord-Melton längst bekannt gewordene Ansicht gegen sein Projekt wurde in dieser Sitzung ausgesprochen, nicht aber von mir allein, sondern auch von einigen anderen Auswählenden. Se. Majestät erfuhr, daß dieser Meinung anzustreben und das auch in dieser Sitzung zu erklären. 2) Ganz falsch ist es, daß dem verlorbenen Ratkov zugeschrieben thätige Anteil an dieser Entscheidung und kein angeblich auf mich geübter Einfluss. Die ganze Zeit über war ich nicht mit Ratkov zusammengekommen, weder zu irgend welchen Verhandlungen noch zu Gedanken über diesen Gegenstand. Das Manuskript vom 29. April wird im "Großdanin" in Zusammenhang mit der Ablehnung des Projektes des Grafen Lord-Melton gebracht, doch war das ein ganz besondere Art. Der in Gott ruhende Kaiser sprach dem Grafen mehrmals die Nationalität aus, den besten Willen Se. Majestät, die auf den Selbstsicherheit basierenden Prinzipien der Regierung öffentlich als unberührbar zu erklären, doch Graf Lord-Melton wußte, trotzdem der Kaiser davon erinnerte. Da beliebte es Se. Majestät, mit die Ausarbeitung des Manuskripts zu übertragen, was mindestens auch in Ausführung gebracht wurde. Von Einzelheiten abgesehen, ist das in allgemeinen Sätzen die Wahrheit über meine Teilnahme an dem Gang der Ereignisse im März und April 1881." Über die Einzelheiten könnten nun vielleicht andere russische Staatsmänner näheres mitteilen.

— Die deutschen Schulschiffe "Stosch" und "Stein" sind bei heiterem Wetter gekommen nachmittag hier eingetroffen und bei der Nikolaibrücke vor Anker gegangen. Der deutsche Marineattaché, Korvettenkapitän Kalau vom Hofe, war den Schiffen bis Helsingfors entgegengefahren. Der deutsche Generalkonsul Wartow begab sich ebenfalls an Bord. Am Abend erwarteten zahlreiche Deutsche und Einheimische das Einlaufen der Schiffe und wünschten ihnen freundliche Grüße zu. Heute giebt der deutsche Posthafen Fürst Radolin den Offizieren ein großes Diner. Für morgen abend hat der "Deutsche Reichsverein" die Offiziere und die Belegschaft der Schiffe zu einer Party im Klubgarten eingeladen.

Der zur Begrußung der deutschen Schulschiffe "Stosch" und "Stein" erschienenen deutsche Militärattaché, Hauptmann Lauenstein, wurde in einem beindruckenden Borte an Bord geholt. Sobald die Schiffe vor Anker gegangen waren, begaben sich die beiden Kommandanten, Kapitän zur See Thiele und v. Ahlesfeldt in Begleitung des

Marine- und Militärrathes zum deutschen Posthafen Fürst Radolin und bateten hierauf den Vertreter des abwesenden Marineministers, Vizeadmiral v. Kremer, welcher die deutschen Gäste herzlich empfing, dem Kontre-amiral Mueller, dem Chef der Garde-Equipage, Fürsten Schachowskoi, dem Stabskommandanten von Petersburg, General Adelsohn und dem Stadthauptmann General Kleigels Radolin ab. Großfürst Alexej Alexejowitsch, Oberbefehlshaber der Marine und Großadmiral, wird die beiden Kommandanten morgen vermutlich empfangen und hat seinen Besuch auf beiden Schiffen angelegt. Der deutschen Marineoffiziere sprechen ihre hohe Bezeichnung über den herzlichen Empfang in Kiel und Helsingfors aus.

Türkei.

Konstantinopel. Nach einer Meldung der "Polit. Corr." sind der Annahme der von den Postoffizieren empfohlenen Zugeständnisse an die Kretenen wiederholte und nachdrückliche Vorstellungen von diplomatischer Seite im Palais-Palais vorangegangen, in denen die sofortige Annahme dringend angeraten wurde. Es wurde bei dieser Gelegenheit in erster Weise auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die angesichts der gespannten Lage auf Kreta der Insel drohen und eventuell der Verlust der Insel zur Folge haben könnte. Auch auf andere indirekte Konsequenzen, z. B. auf die Eventualität einer näheren Beschäftigung und formellen Besetzung der Macht über diese Insel, in deren Verlauf auch andere auftauchen könnten, wurde hingewiesen. Erst dieser Schritt hat den Erfolg gebracht, daß die von den Männern gewünschte Einführung der Friedensverträge angeordnet wurde und die Konularintervention beendet konnte.

Die unveränderte Wohnnehmung, daß sämtliche Mächte ohne Annahme sich anstreben, für Wiederherstellung friedlicher Verhältnisse in Kreta einzutreten, auf beiden Seiten hin einzutreten, hat die dortige Partei des Kampfes um jeden Preis, welche noch vor wenigen Tagen die Oberhand hatte, entmachtigt. Die durch diesen Stimmungswandel plötzlich erzielten günstigen Aussichten würden allerdings sofort wieder in das Gegenteil umschlagen, falls etwa die Verschließung der durch die Postoffizieren namens der Flotte gemachten Zusicherungen fraglich würde. Die griechische Regierung ihrerseits bemüht sich nach Kräften, um bei der Bevölkerung von Kreta das Interesse zu Europa zu befähigen. Die Neuwahl in Griechenland, die am 15. Juli ein gemeinsamer Auftakt mittels Sonderwahlfestes nach Palästina geplant

Amerika.

Chicago. Der Unterausschuß der demokratischen Konvention hat einen großen Teil des demokratischen Programms festgestellt. Daselbe verlangt die sofortige Wiedereinführung der unabhängigen freien Silberprägung auf der Grundlage des Paritätsverhältnisses von 16:1, ohne die Minimierung oder Maximierung irgend einer anderen Nation abzuwarten; das Pragmatic spricht sich gegen die Emission von Kreditbillets durch die Banken aus und fordert, daß alles Papiergeld direkt von der Regierung ausgegeben werde.erner verlangt dasselbe, daß Zollgebühren nur für die Zwecke der öffentlichen Einnahmen erhoben werden sollen, und verzerrt die Druckmassen mit der Wiederherstellung des Mac Kinley-Gesetzes. Die Währung bereitet die Konzepte und die Cobafrage sind noch nicht festgestellt. — Der Mandatserprüfungsausschuß beschloß mit 27 gegen 16 Stimmen die unumstritten Sitz des Staates Michigan den Delegierten zuzusprechen, welche Silberanhänger sind. Dies deutet eine vorwissenschaftliche Aktion des Ausschusses in betreff anderer fristiger Sitz an, durch welche die Silberanhänger zwei Drittel Majorität erlangen würden. Die Silberleute beherrschten die Konvention vollständig.

Dresdner Nachrichten

vom 9. Juli.

* Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Erzherzogin Anna von Österreich und die Frau Prinzessin Friederich August bewohnten heute im Gesicht des Hofkonservators Olivier, Prager Straße 5, Einschläfe. — Die Teilnehmer an dem in der Zeit vom 25. bis 27. Juli d. J. in Grimma stattfindenden XIV. Säch-

sischen Feuerwehrtag erhalten gegen Beweis ihrer Gestalt eine einfache Fahrtkarte vorhin, welche auf den nächsten Staatsbahnen vom 24. bis mit 28. Juli zur freien Rückfahrt berechtigt. Die Benutzung von Umläufen ist ausgeschlossen.

* Am 12. Juli d. J. treffen zum Besuch der hierigen Ausstellung Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen 9 Uhr 43 Min. vorm. von Bödenbach-Tetschen auf dem Alstädter, und 8 Uhr 30 Min. vorm. von Reichenberg über Sittau auf dem Schlesischen Bahnhof ein.

* Aus dem Polizeiberichte. Gestern abend erhielt sich in einer in Neustadt gelegenen Ritterwohnung ein 31 Jahre alter Gewerbetreibender infolge von Schmerzen, die ihn seit einiger Zeit belästigen gehabt hat. — Geschlossen wurden: Am 2. d. Wk. früh auf dem Bahnhofe Bahnhofe hier 2 große Wichtige, ges. Rittergut Reichsfeld; in der Nacht vom 27. zum 28. Juni in Antwerpen 52 nicht veräußerbare Aktien der Société Anonyme des Publications Anversoises établie à Anvers.

E. Der vor 10 Jahren gegründete, gegenwärtig 3040 Mitglieder zählende Allgemeine Haushaltsherverein in Dresden hat gestern im Landesheim Sode ein Sommerfest abgehalten, das infolge des überaus freundlichen Wetters von etwa zweitausend Personen besucht war. Auskunft Instrumentalkonzert, welches die volkstümliche Revue des Königl. Säch. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausführte, wurden humoristische Gesangsvorträge geboten und für die Jugend waren Kinderstücke mit Bräusenverteilung arrangiert worden, welche die Oberlehrer Reich und einige andere Turnlehrer leiteten. Ein Weißerlaufen-Abenteuer sowie ein Blumenlauf hatten sich gegen 11 Uhrpfr. zu erfreuen. Nach Einbruch der Dunkelheit fand ein Kampfzug durch den prächtig erleuchteten Garten statt. Das in jeder Beziehung wohlgelehrte Fest schloß mit einem Ball. — Als Nachspiel dieses Festes ist am 15. Juli ein gemeinsamer Auftakt mittels Sonderwahlfestes nach Palästina geplant.

* Gestern vormittag fand im Turnsaal der Feuerwehrhauptwache I die offizielle am 9. Juli vornehmende Verleihung der Medaillen der Dr. Wünsche-Stiftung statt. Nachdem die diesjährige, bez. abflossende Monatszeit in Säule von 1 Heldewebel, 14 Oberfeuerwehrleuten und 73 Feuerwehrleuten Ausstellung genommen hatte, betrat der Decernent des sächsischen Feuerwehrwesens, Dr. Teichmann, den Saal.

Des weiteren waren anwesend die Herrn Stadtverordneten Hartwig II. und Alixendorff als Mitglieder des Feuerwehr-

vereins sowie wohl 4 Jahre brüderlich wirk. nach Soden vertreibt.

* Das zweite Fest der Leipziger Monatschrift für Legillinduktion (Nr. 6 des XI. Jahrganges), herausgegeben

von Theodor Martin in Leipzig, enthielt nebenrum eine große Zahl hochschulischer Aufsätze, welche zum Teil durch Abbildungen illustriert sind. Die wunderbaren Gebote der Spinnerei, Weberei, Webstuhl, Weberei, Weberei u. haben in dieser Monatshefte eindrückliche Belehrung, wovon auch die vorliegende Nummerzeugnis ablegt.

* Zur Generalversammlung der Mechanischen Werkstätten Jutta wurde die vorgelegte Dokumentation von 11 % genehmigt und für sofort zahlbar erklärt. Als Vorbehalt des Auftritts wurde die höhere Preise der Leipziger Bank, Dr. Dr. Otto Siegler in Dresden, gestellt.

* Die Sächsische Bergwerks-Aktiengesellschaft wird demnächst auf ihrem Sächs. Min. mit dem Bau einer Schmelzanlage, verbunden mit Gewinnung von Reduktionsprodukten, beginnen. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Anlasses wird nach der "N. S. B. J." vornehmlich im Sommer nächsten Jahres erfolgen.

* Bei den jüngsten Aufstellungsarbeiten im Feuerwehrhauptwache I, die offiziell am 9. Juli vornehmende Verleihung der Medaillen der Dr. Wünsche-Stiftung statt, nahm die vierzehn Teilnehmer der Sächsischen Feuerwehr an. Nachdem die diesjährige Monatszeit in Säule von 1 Heldewebel, 14 Oberfeuerwehrleuten und 73 Feuerwehrleuten Ausstellung genommen hatte, betrat der Decernent des sächsischen Feuerwehrwesens, Dr. Teichmann, den Saal.

Des weiteren waren anwesend die Herrn Stadtverordneten Hartwig II. und Alixendorff als Mitglieder des Feuerwehr-

vereins sowie wohl 4 Jahre brüderlich wirk. nach Soden vertreibt.

* Das Besluth des Generalversammlung der Sächsischen Bergwerks-Aktiengesellschaft vom 20. Juli d. J. bestehend die Erhöhung der bisherigen Grundabgaben um 507000 M. durch Ankündigung von Industriebau zu 1000 M. und weiter zu 1000 M. zum Windesfeste von 196,5 % des Nominalbetrages. Es kommt in das nächste Jahrzehnt einzutreten.

* Die Seiden- und Rosetten des Aufbereiters

haben vom 16. bis 30. Juni 1890 in 12,5 Arbeitstagen 155 740

und auf den Arbeitstag durchschnittlich 12 220 Tropfelnagen zu 1 mit Stoffen und Stoffen beladen und auf den Eisendau zur Verarbeitung gebracht, gegen 101 689 und auf den Arbeitstag 13 442 in der zweiten Hälfte des Monats Juni 1890 bei 11,5 Arbeitstagen. Weiters sind vom 16. bis 30. Juni des laufenden Jahres auf den Arbeitstag 957 und im ganzen 22 151 Tropfelnagen nicht gebrüdet und verloren als in demselben Zeitraum des Vorjahrs. Im ganzen Monat Juni 1890 steht für den Berwand an Stoffen und Stoffen auf der Eisendau im Arbeitstag auf 102 760 Tropfelnagen gegen 224 499, im Saarbezirk auf 46 550 Tropfelnagen gegen 46 940, in Oberholzhausen auf 99 992 Tropfelnagen gegen 85 908 und in den drei Bezirken zusammen auf 449 302 Tropfelnagen gegen 379 397 und zwar darunter im Aufschluß 46 261 Tropfelnagen oder 19,0 %, im Saarbezirk 3610 Tropfelnagen oder 19,4 %, in Oberholzhausen 46 034 Tropfelnagen oder 15,1 %, und in den drei Bezirken zusammen 69 940 Tropfelnagen oder 19,4 %, höher als im Jahr 1895. Die Gesamtförderung der Berwand an Stoffen und Stoffen in den ersten 6 Monaten des Jahres 1890 beträgt im Aufschluß 1 296 449 Tropfelnagen gegen 984 986, im Saarbezirk 286 226 Tropfelnagen gegen 584 017, und in den drei Bezirken zusammen 855 597 Tropfelnagen gegen 584 017, und in den drei Bezirken zusammen 2 786 222 Tropfelnagen gegen 2 470 449.

Statistik und Volkswirtschaft.

Verzeichnis

der von der Langenende betroffenen Sperrgebiete in Österreich-Ungarn, aus welchen die Einfuhr von Handwich auf Grund Art. 5 des Packhauses-Ueberkommen vom 6. Dezember 1891 sowie Art. 5 des Schlupfprotokolls während des Monats Juli d. J. zu unterlagen ist.

A. Österreich.

Frei.

Germanen" und einer Gruppe "Dorfleut und Penelope" trat seine klassischen Eigenarten, das Verbinden eines vornehmen Idealismus mit strenger Charakterik noch nicht so ausgedehnt hervor. Ganz auf die Höhe seines Königs kam er erst mit zwei größeren öffentlichen Werken: dem Kronenbild des Turnaters Jahr in der Berliner Hofoper (1872) und der herzlichen Status des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg, die in einer Würde an der Fassade des Rathauses Aufstellung fand. Der Meisterschaft, mit der Ende diese beiden Aufgaben löste, verdankt er es, daß ihm im Jahre 1877 der ehrenvolle aber schwierige Auftrag wurde, ein Denkmal der Königin Luise für den Berliner Tiergarten herzustellen. Schwierig war die Aufgabe, denn das Bildwerk hatte sich in den gegebenen landschaftlichen Hintergründen einzufügen, es mußte notwendig als Pendant zu einem Denkmal Friedrich Wilhelms II. gehalten werden, es mußte, und das war die höchste Anforderung, diesem schönen Warmerdenkmale Berlin ungefähr ebenbürtig werden. Ende erledigte sich der bedeutenden Aufgabe mit Glück. Gewiß, hat er das Deutsche Werk nicht übertrffen, aber er hat sich durch dieses große Kunstwerk auch nicht in den Schatten drängen lassen. Sein Werk — am 10. März 1880 enthüllt — erfreute sich denn auch des Besuchs aller kunstverständigen Kreise und ist in Berlin beliebt geworden, wie wohl kein zweites Denkmal. Ende hat noch dieser seiner Hauptthätigkeit noch manches hervorragendes Bildwerk geschaffen — Spanischer Hofkonservator Joachim II., Sachsenhage Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta für Charlottenburg — aber als Schöpfer des Luisendenkmals wird er am härtesten fortsehen.

* Der Berliner Bildhauer Prof. Erdmann Encke ist in der Nacht zum Mittwoch in der Reichshauptstadt gestorben. Er hat seit längerer Zeit an einem Lungenerleiden, nahm das Alter einen ja bedrohlichen Charakter an, das Ende sich trotz seines schwachen Zustandes zu schleuniger Rückkehr nach Berlin entschloß, wo ihn der Tod inmitten der Seinen ereilte. — Ende, geboren in Berlin am 26. Januar 1843, erlitt keine Kunde unter Alten Wolf, dem Schüler Rauchs; die Richtung dieser beiden großen Meister hat sich für sein ganzes Leben bestimmt, ihm die Vorliebe zu einer mehr ruhigen, idealen Ausbildung eingesetzt, die ihn in einen unbefriedigten Gegenzug zu der realistischen Naturausstattung Begas' und seiner Schüler drängte. In seinen Jugendwerken, einem „längenden

Lehrbuch über verschiedene Zwecke des großen Meisters, einer Reihe musikpädagogischer Aufsätze, zahlreiche musikalische Belehrungen über neue Darbietungen im Opernhaus, im Konzerttheater, auf dem Bühnen und Musikfests, in jeder Rasse außerordentliche Texte für Lieder, Biographien mit Abbildungen von R. Reinhardt, Arthur Nikisch, Alex. Petzschko, Pauline Joran, Marie Barbier und des deutschen Damentanzes, Ritterhüte von Beethoven, Cello und Klavier von Carl Römer.

* Am 6. Juli hat der verdiente Lehrer für die graphischen Künste an der bayerischen Königlichen Akademie der bildenden Künste, Dr. Professor Hugo Bürkner, sein fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert. Im Jahre 1846 trat Prof. Bürkner als Lehrer der Holzschnidlung in den bayerischen Staatsdienst. Im Hunderten von Büchern finden wir die vorzüllichen Holzschnitte Bürkners, von denen diejenigen sich Ludwig Richter, Nekka, Bendemann und Schnorr v. Carolsfeld die bekanntesten sein dürften. Reicht als 50 Schüler Bilder mit Geschichten der Dankeskunst und Verehrung auf ihren Lehrer, dem sie, wie alle, die dem ruhigen, geistreichen 78-jährigen Meister im Leben begegneten, aus vollem Herzen noch viele Jahre eines Freude- und ehrenreichen Lebensalltags wünschen. Die Eltern, welche dem Jubilar ihre Glückwünsche darbrachten, waren die Studierenden der Akademie, deren Abgeordnete einen reichen Vorbericht mit entsprechender gedruckter Widmung unter nachgelassener, warmer Rücksicht überbrachten. Danach überreichten die jetzigen beiden Schüler des Jubilars (Euler und Onders) eine geschmackvolle Mappe in bemaltem Ledermantel, die neben zwei geschickt und finnig eingesetzten Bildungsblättern sowie Arbeiten früherer Schüler enthielt, als es den beiden Herren aufzutreiben nur möglich gewesen war. Es folgte sodann eine Abschiedsrede des alademischen Rates, bezeichnet aus den Herren Prof. Hofrat Dr. Schilling und Prof. Preller, welche in bewegten Worten Glückwünsche überbrachten. Prof. Diehl übermittelte die Glückwünsche des Ausländerunterstützungsvereins, dessen raschster Vorsteher der Jubilar viele Jahre gewesen ist. Endlich ließ die Dresdner Akademiegenossenschaft durch die Herren Reichelt, Schramm, Walter Ehrenberg und Bildhauer Raffael dem Jubilar das Diplom als Ehrenmitglied der Dresdner Kunstsocietät überreichen. (Das Diplom ist in gewissenbaren und schwierigen Technik, mit vielen bezeichnenden Einzelheiten von E. W. Müller ausgeführt worden.)

Doppelzügen, und stellt sich demnach im Nachbarbezirk 124 800 Doppelzüge in über 9,6 %, im Saarbezirk 20 240 Doppelzüge oder über 15,9 %, in Oberösterreich 69 580 Doppelzüge oder 11,9 %, und in den drei Preßl. u. platten 265 623 Doppelzüge oder 10,8 % höher als in derselben Zeitraum des Jahres 1895.

* Wie die „Neue Badische Land Zeitung“ meint, bestimmt der Aufsichtsrat der Schleifstofffabrik Wettbewerbsfertigung der Aktiengesellschaft auf den 28. Mai eingehend, um verhindern die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen Mark vorgeschlagenen Zuschüsse soll beigetragen zur Sicherung genügenden Rohmaterial, vor Bezahlung geleisteter Wabungen sowie zur Einschaltung der ebenfalls bestehenden Ressourcen.

* Die Bruttoeinnahmen der Orientbahnen betragen in der 10. Woche (vom 17. bis 23. Juni b. J.) 126 019 Th., Abnahme gegen das Vorjahr 1895 16,6 %. Seit Beginn des Betriebsjahr 1901 am 1. Januar bis 23. Juni 1896 betragen die Bruttoeinnahmen 5 044 263 Th., Abnahme gegen das Vorjahr 22 299 Th.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“ werden vom 1. Januar 1890 bis zum 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1890 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betrug die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025. Aus diesen Zahlen ergiebt sich der verhängnisvolle Eindruck, den die jüngste Panikpisode auf den Eisenbahnbau hier zu verleihen scheint.

Unter dem Protektorale Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden.

a) Ausstellungspalast (Festhalle - Ausführungen der Innungsgemeinde, des Kaufmännervereins, der gewerblichen Gesellschaften, der Königl. Porzellanmanufaktur in Meißen u. a.); b) Maschinenpalast (Maschinen von 11-12 Uhr vormittags und 4-6 Uhr nachmittags im Betrieb); c) Halle für Leeder, Täppelerei und Wagenbau (Ausstellung der Deutschen Verkehrsakademie, des Verbandes Sächsischer Leederproduzenten u. a.); d) Trachtenhalle (Ausstellungshalle der Innung Dresdner Handwerkerbetriebe, zwei Trachten in Betrieb); e) Halle für Hand- und Landswirtschaft; f) Museum für Sächsische Volkskunde; g) Historische Halle an der Herkulesallee (Starmoraaten, Gasterdeborationen u. a.); h) Edisen-Pavillon (Vorstellung lebender Photographien u. a.).

Morgen Freitag:
Eintrittspreis 50 Pf.

Kinder unter 12 Jahren 20 Pf.

Zwei große Konzerte,

im Ausstellungspark auf der Leipzigerstraße vor dem Hauptrestaurant, ausgeführt von der Kapelle des Leib-Infanterie-Regiments Nr. 100 unter Leitung des Kapellmeisters Orl. Herrmann.

Die alte Stadt.

Eintritt von vormittags 9 bis abends 11 Uhr. Eintritt 12 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.

Ginschpreis von 7 Uhr abends ab 30 Pf.

Sonntag, den 12. Juli 1896, nachmittags 43 Uhr,
im Ausstellungspark und in der „Alten Stadt“:

Großes Kinderfest,

ausgeführt von 1500 Kindern Dresdner Schulen, unter Leitung des Dresdner Turnlehrers Berndt.

Teilzug fehlschlagter Gruppen, Mädchen, Juhestzeiten u. d. durch den Ausstellungspark und die „alte Stadt“.

Parties: Turnende Schüler und Spiele, Bauern- und Feier-Tänze, humoristische Vorführungen u. s. w. auf der Terasse vor dem Aufzugsgebäude, Feuerwehr und Feuer-Kräfte, sowie in der „alten Stadt“. Verschiedene Wandszenen an den Spielplätzen. Versteigerungen aller Art.

Eintrittspreise: 1 Mk. für Erwachsene, 20 Pf. für Kinder, von Abends 7 Uhr ab 30 Pf.

Tanzpartien haben Gültigkeit.

5761

Der Fest-Ausschuss: Franz Wallner.

Albertshof

Sedanstrasse 7.

Heute grosses Doppel-Concert

im Prachtgarten des Etablissements.

Anfang 18 Uhr Abends.

Effektvolles Programm der Concert-Kapelle des ungarischen Geigerkönigs Galuska und der Krakowiaken-Kapelle in phantastischen Nationalkostümen.

Eintrittspreis 50 Pf., 6 Karten 2 Mk.

5760

Grosse Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Täglich grosses Concert

von der 30 Mann starken Kapelle des Hotel's.

unter Leitung des Musikkritikers A. Wentscher.

Morgen Freitag

Rosen-Fest mit Concert und Illumination.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Hochzeitsschlaf H. Müller.

5765

Oscar Witte i/F. A. Riedel Kohlenbahnhof

Ossegger Kohlen.

Mit der verantwortlichen Redaktion besitzt: Regierungsdirektor Dr. Jund in Dresden.

* Für das Londoner Gründungsstreitkabinett ist eine deutschen Ingenieuren und Geschäftsbürokraten und London gegenwärtig befreit, sich durch Unterzeichnung an einem Unternehmen zu beteiligen, das The Civil Engineers Exploration Syndicate genannt wird, und das angeblich bereits die Unterstützung und Zustimmung von etwa 200 Ingenieuren in den Kolonien und in Australien gefunden hat und Freiheit einer erheblichen Natur zum Bau der Verbindungsleitung bereitstehen lässt. Nach einem rheinischen Blatt beträgt das Aktienkapital 10 000 000 Pfund zu 1 Mk. Stück, wovon 10 000 Pfund zum Rentwert zur Bezahlung aufgelegt werden. Als Vertriebsdirektor rechnet ein Herr Thomas Boles, Mitglied des Institute of Civil Engineers, Surveyors Inst. and Inst. Mining Engineers. Das sind anfänglich ohne Eigentum, wie sie sich jedoch unterscheidende Ingenieure ohne weiteres durch Beirat zu den genannten Vereinen beitreten können. Deutsche Ingenieure werden gut thun, vor dem Vertrage genaue Erfahrungen über die Verbindungsleitung der Unter-

nehmen auszuweisen, um keine Fehler bei der Verbindungsleitung zu machen. Nach dem Rheinischen Blatt beträgt das Aktienkapital 10 000 000 Pfund zu 1 Mk. Stück, wovon 10 000 Pfund zum Rentwert zur Bezahlung aufgelegt werden. Als Vertriebsdirektor rechnet ein Herr Thomas Boles, Mitglied des Institute of Civil Engineers, Surveyors Inst. and Inst. Mining Engineers.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“ werden vom 1. Januar 1896 bis 23. Juni 1896 betragen die Bruttoeinnahmen 5 044 263 Th., Abnahme gegen das Vorjahr 22 299 Th.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betrug die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betrug die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betragt die Länge der neu gebauten Bahnen 622 Meilen und im ersten Semester 1894 nur 499 Meilen. Ungleich leichter war die Anlage von Eisenbahnen während der Jahre 1890 bis 1893 als, und zwar betragt die während des ersten Semesters der genannten Jahre fertiggestellte Eisenbahn jezt 266, 1704, 1284 und 1025.

* Nach den Jahresberichterstattungen der „Austro-Russischen Eisenbahnen“, welche vom 24. Januar 1896 seiten, werden vom 1. Januar 1896 bis zum 24. Januar 1896 Tage in den Vereinigten Staaten 117 Meilen Eisenbahnen neu angelegt. Während der ersten Hälfte des Betriebsjahrs betrag

Erste Beilage zu N° 157 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 9. Juli 1896, abends.

Sächsische Handwerks- und Kunstmuseum Ausstellung.

VII.

Der rechte "Garten-Saal" des Ausstellungspalässes ist der in sich abgeschlossenen Kollektiv-Ausstellung der Dresden Tischlerinnung eingerichtet; er bietet ein ganz besonderes Interesse, indem er uns einen Einblick gewährt in die Leistungsfähigkeit dieses Handwerksteams. Wir finden hier Bau- wie Möbel, Tischlerei, wie Tischlerei vertreten, und zwar in durchaus recht vorzüglichen Einzelheiten. Geraetfertigungswere sind auch einzelne Arbeiten hier zur Ausstellung gelangt, welche die Tapetenfabrik ist. Auch kommt diese dann aus Werkstätten solcher Tischlermeister, die gleichzeitig Tapisserie beschäftigen, um ihre Möbel gepolstert liefern zu können.

Die Tischlerinnerei vertreten die Firmen C. Weinholt durch eine Auswahl verschiedenster Rahmen mit sehr praktischer und leicht verstellbarer Füllungswichtigkeit; ferner ziehen sich die durch diese Firma gesetzten Rollböden durch exakte Arbeit und genaue Form aus. C. Müller führt uns einen Tisch vor, dessen Seitenwände aus Weichholzverkleidung bestehen und dessen Decke eingerichtet ist. Die Flachmöbelerei hat hier ebenso wie in der von C. Sachs ausgestellten mannsböhmen Boherie eine direkte und deshalb besonders angenehme Wirkung gefunden. Einen ähnlichen Zweig der Tischlerei pflegt mit bestem Erfolge die Firma H. Baum, welche mit einer Thür aus weichem Holze mit anschließender Wandverkleidung vertreten ist. In dem durch C. Sachs ausgestellten Zimmer fallen dem Besucher sofort neben der schönen Parkeettierung, welche wohl gleichwohl einzelne Blattplatten von der bekannten Parkeettiererei von Lauer entstammen, zwei gemalte Fenster von hohem klassischen Wert auf, die C. Tärde-Gittau ausgeführt hat. Diese beiden Fenster, den heiligen Georg nach Lukas Cranach und den St. Hubertus nach Albrecht Dürer dargestellt, sind für das Gräßliche Henkel v. Donnersmarck'sche Schloss Gräbsberg in Schlesien bestimmt und werden diesem gewiß zu besonderer Freude gereichen.

Die Zimmerinrichtungen in diesem Saale handen mir bei Abfassung dieses Berichtes noch nicht vollendet und den Blicken der Besucher durch vorgehangene Leinwand entzogen; wir behalten uns vor, auf einige solche Errichtungen noch zurückzukommen.

In Arbeit wie Zeichnung recht aukennenswerte Stücke sind die meisten im rechten Gartensaale ausgestellten Polyzelte. Die von C. Uhlhorn u. Hartmann als Gehingearbeiten und Gesellenstücke bezeichneten Brunnenschänke stellen den Arbeitern ebenso wie den Meistern, welche so tüchtige Arbeitskräfte erzielen und heranzählen, ein wirtliches Vergnügen aus. Leider erkennt man an diesen, in geschmackvollen Mäppchen gehaltenen und mit gut ausgearbeiteter Schnitzerei ausgestatteten Stücken die gute Arbeit, wenn man z. B. ein Schuhhaus herauszieht und die fangsorgige Ausführung, insbesondere den lustsüchtigen Schluss, daher aber doch leichten Gang der Schuhhäute prüft, eine Probe, die jeder Käufer von Möbeln jetzt machen sollte, weil ein feinem Schuhhaus unbedingt mit zu den "Unannehmlichkeiten des Lebens" zu rechnen ist. A. Gudner hat recht hübsch geschnitten und geschnitten kleine Möbel, C. Müller einen in blau und mattschwarzem ausgeführten Schaffhauser, Th. Zimmer (Vater) eine in weichem Holz gehaltene Vorräumeneinrichtung mit äußerst vorzüglicher Raumausbildung, Th. Zimmer (Sohn) eine Krebs in italienischem Augustebau, Fr. Köhler-Solomöbel in imitierendem Eichenholz mit Vergoldungsmalerei à la Louis XV. ausgeführt. Den letzten letzteren ist die Holzarbeit, weil so frustig in der Form, nicht ganz mit dem nachgezogenen Stile in Einklang zu bringen. W. Fischer's Herren- und Damenschreibstube, wie auch ein Bereich von ebendemselben vertritt den Typus des Magazinmöbelns. Die von C. Hinrichsen ausgestellten Küchen- und Waschküche mit Tellerkabinen machen einen recht sauberen und gefälligen Eindruck, ebenso die von Ch. Knauer ausgestellten Tischküche (Polysteine), welche hübsche Kronen als Stand haben. R. Barthel stellt ein Herrenzimmer in Eiche und ein Salzkammer aus, in welches legt er uns seine eigenständigen dreiteiligen Rahmenstühlen vor. C. A. L. Rietzel liefert in den von ihm hergestellten Polysteinen und Rohrholzen vorzügliche Arbeit; das Panopheon mit Spiegel ist ganz besonders sauber hergestellt, ebenso der durch C. A. Engel ausgestellte Familienauszugsstuhl. Fr. Gutsch führt in einer mit seinen Möbeln ausgestatteten Rose drei selbstständig aufstellende Chaiselongues vor. B. Heber ein aus Eichenholz gebautes Billard nebst Zubehör in vorzüglicher Ausführung. Den von Gebr. Uhlemann gezeigten, recht praktischen, elastischen Möbelunterlagen, durch welche die Schranktüren auf dem Tisch und den Fußbodenräumen vermieden werden sollen, begannen wir, wie wir hörten, auch im linken Seitenraum. Eine recht gut gearbeitete Bettstube mit Matratze führt noch A. Rettig vor. Ferner stellen die Firmen W. Gericke sowie Friedemann u. Kahl-Bierdeudapparate, Fr. Angermann ein Tafelbillard mit Ausziehvorrichtung, durch die es als Tisch verwendet werden kann, sowie ein sogenanntes Tivoli aus.

Zu sehr geliebt.

Roman von Unrico Canevino.

(Fortsetzung.)

"Sie hat sie schon", sagte der Groß und ließ seine Hand leicht über das Kindes Haar gleiten. "Wie — wie heißt sie doch gleich? Ich erinnere mich nicht mehr genau."

Cecilia."

"Wir werden sie von jetzt an Cecilia nennen", warf hier Frau Lucregia ein. Sie gab auch eine Erklärung dieser Bestimmung, indem sie an eine vor wenigen Jahren gestorbene Tante erinnerte, die Clara genannt und geliebt hatte. "Auch sie hieß Cecilia, wir alle aber nannten sie Cecilia. Sie war eine weise und fromme Frau, und es wird der kleinen Glück bringen, daß man sie nach ihr nennt."

"Zweifellos", befürchtete Graf Pompeyo, dessen Meinung stets die seiner Frau war.

Franz Gilleri erhob einen Augenblick mit einem schwerlichen Ausdrucke seine Augen, doch sentte sie sich schnell wieder, ohne ihre Gedanken anzusprechen. Hatte sie denn überhaupt noch ein Recht auf Widerspruch? Man wollte den Namen ändern, bei welchem Eugenio sein eigenes Kind zu rufen pflegte! Cecilia hatte der Mutter das Kind taufen lassen zum Gedächtnis an die eigene Mutter. Wie hätte er in diese Verständigung gewilligt. Aber es gab keine Auf-

Würden gern ein, daß die Halle der Ausstellung der Dresden Tischlerinnung uns im Arrangement wie bezüglich der Objekte sehr recht befriedigt hat.

Dresdner Nachrichten

vom 9. Juli.

— Die Hilfsgeistlichkeitse an der Johanniskirche zu Plauen i. S. wurde mit Genehmigung des Co.-luth. Landeskonsistoriums zu einem mit 3000 M. Jahrseinkommen, einschließlich 450 M. Wohnungshilfsförderung, ausgestatteten Diakonate erhoben. Dieses unterschreitet der pastörlischen Kulturst und soll am 1. Oktober d. J. offiziell bestätigt werden. Beidegleichen ist in der Parochie Witzendorf bei Chemnitz eine Hilfsgeistlichkeit begründet und dem Predigeramt und dem Protagonistlandodaten Lic. theol.

Nach einer Bekanntmachung des Co.-luth. Landeskonsistoriums hat sich auf Antragung des Co.-luth. und Bakalkonsistoriums im Januar d. J. auch in Sachsen ein Jerusalemverein gebildet, welcher sich als Zweigverein des Jerusalemvereins zu Berlin betrachtet und sich die Aufgabe gestellt hat, die im Morgenlande, insbesondere in Palästina, bestehenden deutsch-evangelischen Missionen zu unterstützen und zu vermehren. Vorsitzender dieses Zweigvereins ist Dr. Oberharrer Dr. phil. Siegel aus Bischöfswerda. Das Landeskonsistorium macht die Kirchlichen und Kirchenvereine des Landes hierauf aufmerksam und empfiehlt ihnen möglichste Förderung der Befreiung des genannten Vereins.

— Von der obersten Archivbehörde sind im ersten Halbjahr 1896 an die Nachgenannten in Bezugnahme ihrer langjährigen neuen und erfrischenden Amtsführung im Dienste der Kirche Anerkennungsurkunden oder Anerkennungsschreiben verliehen worden: Den Archivbeamten Leibniz-Gotha, Fleischer-Lichtenburg und Winkler-Mittelrohra, den Archivvorstehern Renz-Unterwurzenbach, Jähnig-Niederwürzbach, Ludwig-Alstadt, Kahl-Wernau, Schneider-Bosendorf, Oberförsterei a. D. Adolf-Oberndorf, Weiß-Hallenhausen, Hanßl-und-Hartendorf, Lazar-Centhal, Höflich-Ulbersdorf, Neupauer-Königswalde, Büttner-Röhrsdorf und Schuldirektor Fischer-Dippoldiswalde; endlich den Kantoreimitgliedern Böhme-Johann, Günther-Niederwürzbach, Köhler-Neubort, Röder und Wendler (beide in Bautzen). Samtliche Urkunden sind den Geheimen, wie mir zum Teil bereits mitgeteilte Gelegenheit hatten, von den Dekanatarmen oder den Archivbeamten feierlich überreicht worden.

— Das gethem im Ausstellungspaläss abgehaltene, mit Illumination und Feuerwerk verbundene Gartenfest bestätigte die vielfach geäußerte Ansicht, daß die Ausstellungen — mögen sie nun Industrie, Gewerbe, Handwerkerfesten oder sonst wie genannt werden — gegenwärtig nur noch beschränken, wenn in ausgiebigster Weise für das Vergnügen des Publikums gesorgt ist. Die Ausstellungen selbst, welche doch zweifellos einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, führen also das bescheidene Dasein eines funktionsgerichteten Rippes in einem glänzend eingedeckten Zelt.

Unsere Dresdner Ausstellung bietet zum Teil ganz hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes wie des Handwerks und doch ist sie meist häuflich brüchig im Vergleich mit der "Alten Stadt" und dem wendischen Dorfe. Gernern nadymittag sagen wir die Ausstellungsräume von sehr zahlreichen Besuchern belebt. Der schöne Tag, besonders der herrliche Abend, hatte viele Tausende von Besuchern heraustragen. Th. Zimmer (Sohn) eine Krebs in italienischem Augustebau, Fr. Köhler-Solomöbel in imitierendem Eichenholz mit Vergoldungsmalerei à la Louis XV. ausgeführt. Den letzten letzteren ist die Holzarbeit, weil so frustig in der Form, nicht ganz mit dem nachgezogenen Stile in Einklang zu bringen. W. Fischer's Herren- und Damenschreibstube, wie auch ein Bereich von ebendemselben vertritt den Typus des Magazinmöbelns. Die von C. Hinrichsen ausgestellten Küchen- und Waschküche mit Tellerkabinen machen einen recht sauberen und gefälligen Eindruck, ebenso die von Ch. Knauer ausgestellten Tischküche (Polysteine), welche hübsche Kronen als Stand haben. R. Barthel stellt ein Herrenzimmer in Eiche und ein Salzkammer aus, in welches legt er uns seine eigenständigen dreiteiligen Rahmenstühlen vor. C. A. L. Rietzel liefert in den von ihm hergestellten Polysteinen und Rohrholzen vorzügliche Arbeit; das Panopheon mit Spiegel ist ganz besonders sauber hergestellt, ebenso der durch C. A. Engel ausgestellte Familienauszugsstuhl. Fr. Gutsch führt in einer mit seinen Möbeln ausgestatteten Rose drei selbstständig aufstellende Chaiselongues vor. B. Heber ein aus Eichenholz gebautes Billard nebst Zubehör in vorzüglicher Ausführung. Den von Gebr. Uhlemann gezeigten, recht praktischen, elastischen Möbelunterlagen, durch welche die Schranktüren auf dem Tisch und den Fußbodenräumen vermieden werden sollen, begannen wir, wie wir hörten, auch im linken Seitenraum. Eine recht gut gearbeitete Bettstube mit Matratze führt noch A. Rettig vor. Ferner stellen die Firmen W. Gericke sowie Friedemann u. Kahl-Bierdeudapparate, Fr. Angermann ein Tafelbillard mit Ausziehvorrichtung, durch die es als Tisch verwendet werden kann, sowie ein sogenanntes Tivoli aus.

— Das gethem im Ausstellungspaläss abgehaltene, mit Illumination und Feuerwerk verbundene Gartenfest bestätigte die vielfach geäußerte Ansicht, daß die Ausstellungen — mögen sie nun Industrie, Gewerbe, Handwerkerfesten oder sonst wie genannt werden — gegenwärtig nur noch beschränken, wenn in ausgiebigster Weise für das Vergnügen des Publikums gesorgt ist. Die Ausstellungen selbst, welche doch zweifellos einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, führen also das bescheidene Dasein eines funktionsgerichteten Rippes in einem glänzend eingedeckten Zelt.

Unsere Dresdner Ausstellung bietet zum Teil ganz hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes wie des Handwerks und doch ist sie meist häuflich brüchig im Vergleich mit der "Alten Stadt" und dem wendischen Dorfe. Gernern nadymittag sagen wir die Ausstellungsräume von sehr zahlreichen Besuchern belebt. Der schöne Tag, besonders der herrliche Abend, hatte viele Tausende von Besuchern heraustragen. Th. Zimmer (Sohn) eine Krebs in italienischem Augustebau, Fr. Köhler-Solomöbel in imitierendem Eichenholz mit Vergoldungsmalerei à la Louis XV. ausgeführt. Den letzten letzteren ist die Holzarbeit, weil so frustig in der Form, nicht ganz mit dem nachgezogenen Stile in Einklang zu bringen. W. Fischer's Herren- und Damenschreibstube, wie auch ein Bereich von ebendemselben vertritt den Typus des Magazinmöbelns. Die von C. Hinrichsen ausgestellten Küchen- und Waschküche mit Tellerkabinen machen einen recht sauberen und gefälligen Eindruck, ebenso die von Ch. Knauer ausgestellten Tischküche (Polysteine), welche hübsche Kronen als Stand haben. R. Barthel stellt ein Herrenzimmer in Eiche und ein Salzkammer aus, in welches legt er uns seine eigenständigen dreiteiligen Rahmenstühlen vor. C. A. L. Rietzel liefert in den von ihm hergestellten Polysteinen und Rohrholzen vorzügliche Arbeit; das Panopheon mit Spiegel ist ganz besonders sauber hergestellt, ebenso der durch C. A. Engel ausgestellte Familienauszugsstuhl. Fr. Gutsch führt in einer mit seinen Möbeln ausgestatteten Rose drei selbstständig aufstellende Chaiselongues vor. B. Heber ein aus Eichenholz gebautes Billard nebst Zubehör in vorzüglicher Ausführung. Den von Gebr. Uhlemann gezeigten, recht praktischen, elastischen Möbelunterlagen, durch welche die Schranktüren auf dem Tisch und den Fußbodenräumen vermieden werden sollen, begannen wir, wie wir hörten, auch im linken Seitenraum. Eine recht gut gearbeitete Bettstube mit Matratze führt noch A. Rettig vor. Ferner stellen die Firmen W. Gericke sowie Friedemann u. Kahl-Bierdeudapparate, Fr. Angermann ein Tafelbillard mit Ausziehvorrichtung, durch die es als Tisch verwendet werden kann, sowie ein sogenanntes Tivoli aus.

— Das gethem im Ausstellungspaläss abgehaltene, mit Illumination und Feuerwerk verbundene Gartenfest bestätigte die vielfach geäußerte Ansicht, daß die Ausstellungen — mögen sie nun Industrie, Gewerbe, Handwerkerfesten oder sonst wie genannt werden — gegenwärtig nur noch beschränken, wenn in ausgiebigster Weise für das Vergnügen des Publikums gesorgt ist. Die Ausstellungen selbst, welche doch zweifellos einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, führen also das bescheidene Dasein eines funktionsgerichteten Rippes in einem glänzend eingedeckten Zelt.

Unsere Dresdner Ausstellung bietet zum Teil ganz hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes wie des Handwerks und doch ist sie meist häuflich brüchig im Vergleich mit der "Alten Stadt" und dem wendischen Dorfe. Gernern nadymittag sagen wir die Ausstellungsräume von sehr zahlreichen Besuchern belebt. Der schöne Tag, besonders der herrliche Abend, hatte viele Tausende von Besuchern heraustragen. Th. Zimmer (Sohn) eine Krebs in italienischem Augustebau, Fr. Köhler-Solomöbel in imitierendem Eichenholz mit Vergoldungsmalerei à la Louis XV. ausgeführt. Den letzten letzteren ist die Holzarbeit, weil so frustig in der Form, nicht ganz mit dem nachgezogenen Stile in Einklang zu bringen. W. Fischer's Herren- und Damenschreibstube, wie auch ein Bereich von ebendemselben vertritt den Typus des Magazinmöbelns. Die von C. Hinrichsen ausgestellten Küchen- und Waschküche mit Tellerkabinen machen einen recht sauberen und gefälligen Eindruck, ebenso die von Ch. Knauer ausgestellten Tischküche (Polysteine), welche hübsche Kronen als Stand haben. R. Barthel stellt ein Herrenzimmer in Eiche und ein Salzkammer aus, in welches legt er uns seine eigenständigen dreiteiligen Rahmenstühlen vor. C. A. L. Rietzel liefert in den von ihm hergestellten Polysteinen und Rohrholzen vorzügliche Arbeit; das Panopheon mit Spiegel ist ganz besonders sauber hergestellt, ebenso der durch C. A. Engel ausgestellte Familienauszugsstuhl. Fr. Gutsch führt in einer mit seinen Möbeln ausgestatteten Rose drei selbstständig aufstellende Chaiselongues vor. B. Heber ein aus Eichenholz gebautes Billard nebst Zubehör in vorzüglicher Ausführung. Den von Gebr. Uhlemann gezeigten, recht praktischen, elastischen Möbelunterlagen, durch welche die Schranktüren auf dem Tisch und den Fußbodenräumen vermieden werden sollen, begannen wir, wie wir hörten, auch im linken Seitenraum. Eine recht gut gearbeitete Bettstube mit Matratze führt noch A. Rettig vor. Ferner stellen die Firmen W. Gericke sowie Friedemann u. Kahl-Bierdeudapparate, Fr. Angermann ein Tafelbillard mit Ausziehvorrichtung, durch die es als Tisch verwendet werden kann, sowie ein sogenanntes Tivoli aus.

— Das gethem im Ausstellungspaläss abgehaltene, mit Illumination und Feuerwerk verbundene Gartenfest bestätigte die vielfach geäußerte Ansicht, daß die Ausstellungen — mögen sie nun Industrie, Gewerbe, Handwerkerfesten oder sonst wie genannt werden — gegenwärtig nur noch beschränken, wenn in ausgiebigster Weise für das Vergnügen des Publikums gesorgt ist. Die Ausstellungen selbst, welche doch zweifellos einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, führen also das bescheidene Dasein eines funktionsgerichteten Rippes in einem glänzend eingedeckten Zelt.

Unsere Dresdner Ausstellung bietet zum Teil ganz hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes wie des Handwerks und doch ist sie meist häuflich brüchig im Vergleich mit der "Alten Stadt" und dem wendischen Dorfe. Gernern nadymittag sagen wir die Ausstellungsräume von sehr zahlreichen Besuchern belebt. Der schöne Tag, besonders der herrliche Abend, hatte viele Tausende von Besuchern heraustragen. Th. Zimmer (Sohn) eine Krebs in italienischem Augustebau, Fr. Köhler-Solomöbel in imitierendem Eichenholz mit Vergoldungsmalerei à la Louis XV. ausgeführt. Den letzten letzteren ist die Holzarbeit, weil so frustig in der Form, nicht ganz mit dem nachgezogenen Stile in Einklang zu bringen. W. Fischer's Herren- und Damenschreibstube, wie auch ein Bereich von ebendemselben vertritt den Typus des Magazinmöbelns. Die von C. Hinrichsen ausgestellten Küchen- und Waschküche mit Tellerkabinen machen einen recht sauberen und gefälligen Eindruck, ebenso die von Ch. Knauer ausgestellten Tischküche (Polysteine), welche hübsche Kronen als Stand haben. R. Barthel stellt ein Herrenzimmer in Eiche und ein Salzkammer aus, in welches legt er uns seine eigenständigen dreiteiligen Rahmenstühlen vor. C. A. L. Rietzel liefert in den von ihm hergestellten Polysteinen und Rohrholzen vorzügliche Arbeit; das Panopheon mit Spiegel ist ganz besonders sauber hergestellt, ebenso der durch C. A. Engel ausgestellte Familienauszugsstuhl. Fr. Gutsch führt in einer mit seinen Möbeln ausgestatteten Rose drei selbstständig aufstellende Chaiselongues vor. B. Heber ein aus Eichenholz gebautes Billard nebst Zubehör in vorzüglicher Ausführung. Den von Gebr. Uhlemann gezeigten, recht praktischen, elastischen Möbelunterlagen, durch welche die Schranktüren auf dem Tisch und den Fußbodenräumen vermieden werden sollen, begannen wir, wie wir hörten, auch im linken Seitenraum. Eine recht gut gearbeitete Bettstube mit Matratze führt noch A. Rettig vor. Ferner stellen die Firmen W. Gericke sowie Friedemann u. Kahl-Bierdeudapparate, Fr. Angermann ein Tafelbillard mit Ausziehvorrichtung, durch die es als Tisch verwendet werden kann, sowie ein sogenanntes Tivoli aus.

— Das gethem im Ausstellungspaläss abgehaltene, mit Illumination und Feuerwerk verbundene Gartenfest bestätigte die vielfach geäußerte Ansicht, daß die Ausstellungen — mögen sie nun Industrie, Gewerbe, Handwerkerfesten oder sonst wie genannt werden — gegenwärtig nur noch beschränken, wenn in ausgiebigster Weise für das Vergnügen des Publikums gesorgt ist. Die Ausstellungen selbst, welche doch zweifellos einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, führen also das bescheidene Dasein eines funktionsgerichteten Rippes in einem glänzend eingedeckten Zelt.

Unsere Dresdner Ausstellung bietet zum Teil ganz hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes wie des Handwerks und doch ist sie meist häuflich brüchig im Vergleich mit der "Alten Stadt" und dem wendischen Dorfe. Gernern nadymittag sagen wir die Ausstellungsräume von sehr zahlreichen Besuchern belebt. Der schöne Tag, besonders der herrliche Abend, hatte viele Tausende von Besuchern heraustragen. Th. Zimmer (Sohn) eine Krebs in italienischem Augustebau, Fr. Köhler-Solomöbel in imitierendem Eichenholz mit Vergoldungsmalerei à la Louis XV. ausgeführt. Den letzten letzteren ist die Holzarbeit, weil so frustig in der Form, nicht ganz mit dem nachgezogenen Stile in Einklang zu bringen. W. Fischer's Herren- und Damenschreibstube, wie auch ein Bereich von ebendemselben vertritt den Typus des Magazinmöbelns. Die von C. Hinrichsen ausgestellten Küchen- und Waschküche mit Tellerkabinen machen einen recht sauberen und gefälligen Eindruck, ebenso die von Ch. Knauer ausgestellten Tischküche (Polysteine), welche hübsche Kronen als Stand haben. R. Barthel stellt ein Herrenzimmer in Eiche und ein Salzkammer aus, in welches legt er uns seine eigenständigen dreiteiligen Rahmenstühlen vor. C. A. L. Rietzel liefert in den von ihm hergestellten Polysteinen und Rohrholzen vorzügliche Arbeit; das Panopheon mit Spiegel ist ganz besonders sauber hergestellt, ebenso der durch C. A. Engel ausgestellte Familienauszugsstuhl. Fr. Gutsch führt in einer mit seinen Möbeln ausgestatteten Rose drei selbstständig aufstellende Chaiselongues vor. B. Heber ein aus Eichenholz gebautes Billard nebst Zubehör in vorzüglicher Ausführung. Den von Gebr. Uhlemann gezeigten, recht praktischen, elastischen Möbelunterlagen, durch welche die Schranktüren auf dem Tisch und den Fußbodenräumen vermieden werden sollen, begannen wir, wie wir hörten, auch im linken Seitenraum. Eine recht gut gearbeitete Bettstube mit Matratze führt noch A. Rettig vor. Ferner stellen die Firmen W. Gericke sowie Friedemann u. Kahl-Bierdeudapparate, Fr. Angermann ein Tafelbillard mit Ausziehvorrichtung, durch die es als Tisch verwendet werden kann, sowie ein sogenanntes Tivoli aus.

— Das gethem im Ausstellungspaläss abgehaltene, mit Illumination und Feuerwerk verbundene Gartenfest bestätigte die vielfach geäußerte Ansicht, daß die Ausstellungen — mögen sie nun Industrie, Gewerbe, Handwerkerfesten oder sonst wie genannt werden — gegenwärtig nur noch beschränken, wenn in ausgiebigster Weise für das Vergnügen des Publikums gesorgt ist. Die Ausstellungen selbst, welche doch zweifellos einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, führen also das bescheidene Dasein eines funkt

Zweite Beilage zu N° 157 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 9. Juli 1896, abends.

Dresdner Börse, 9. Juli 1896.

